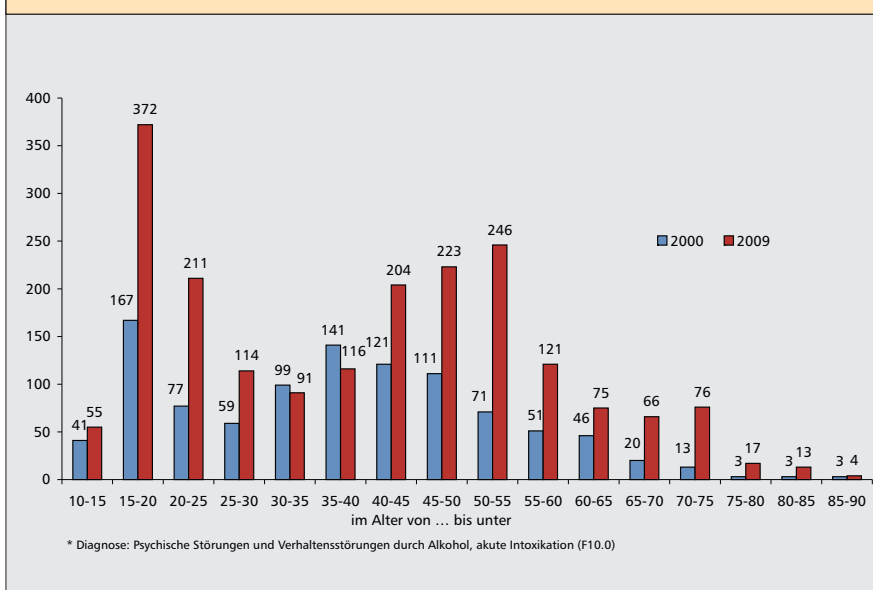


Alkoholmissbrauch – Zahl der jungen Menschen, die im Krankenhaus behandelt werden müssen, bleibt hoch

Die Zahl der jungen Saarländerinnen und Saarländer, die wegen Alkoholvergiftungen stationär behandelt werden mussten, bleibt weiterhin hoch. 427 junge Menschen zwischen 10 und 20 Jahren landeten im Jahr 2009 im Krankenhaus. Seit dem Jahr 2000 stieg diese Zahl beträchtlich. Gab es im Jahr 2000 noch 208 Behandlungsfälle, hat sich die Fallzahl mit 452 im Jahr 2008 mehr als verdoppelt und erreichte damit einen vorläufigen Höhepunkt. Trotz des leichten Rückgangs um 25 Fälle im Jahr 2009 bleiben die alkoholbedingten Behandlungsfälle saarländischer Jugendlicher weiterhin auf hohem Niveau.

Grundlage dieser Daten ist die Krankenhausdiagnosestatistik. Die Krankenhäuser liefern einmal jährlich Angaben über die Zahl der stationär versorgten Patientinnen und Patienten an die statistischen Ämter der Länder. Auswertungen der Diagnosestatistik sind nach Krankenhausstandort oder Wohnort der behandelten Personen möglich. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf Behandlungsfälle von Personen mit Wohnort im Saarland. Wiederholt aufgenommene Personen sind mehrfach enthalten. Ausgewertet wurden die Behandlungsfälle mit der Diagnose F 10.0: Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol, akute Intoxikation (akuter Rausch), entsprechend der internationalen statistischen Klassifikation ICD-10.

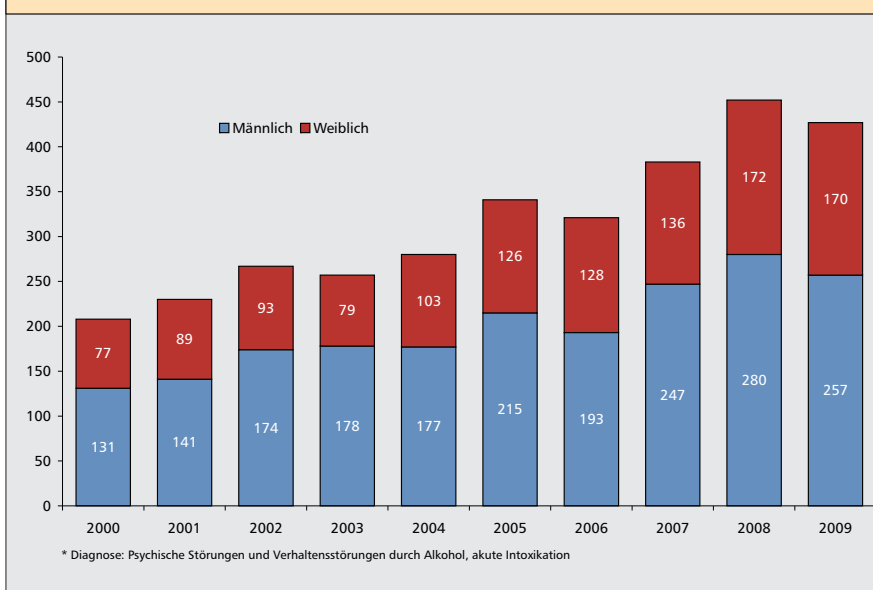
S 1 Alkoholbedingte stationäre Behandlungsfälle 2000 und 2009 nach Altersgruppen*



Bereits Kinder zwischen 10 und 15 Jahren mussten wegen übermäßigen Alkoholkonsums ins Krankenhaus. Im Jahr 2009 wurden 55 saarländische Kinder mit Alkoholvergiftung in einer Klinik behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2000 war dies ein Anstieg um 29 Prozent. Mit 372 Behand-

lungsfällen stellen die 15- bis unter 20-Jährigen die größte Gruppe der mit akuter Alkoholintoxikation behandelten Patientinnen und Patienten. Gegenüber dem Jahr 2000 stieg die Zahl der Behandlungsfälle um 205 Fälle oder 123 Prozent.

S 2 Alkoholbedingte stationäre Behandlungsfälle 10- bis 19-Jähriger 2000 bis 2009*



Übermäßiger Alkoholkonsum ist nicht nur ein Problem junger Männer. Zunehmend müssen auch Mädchen und junge Frauen mit Alkoholvergiftung stationär behandelt werden. So waren 2009 rund 47 Prozent der Behandlungsfälle zwischen 10 und 15 Jahren und 39 Prozent der 15- bis unter 20-Jährigen weiblich. Im Jahr 2000 lagen die entsprechenden Anteile der Mädchen und jungen Frauen noch bei 39 und 37 Prozent.

Aber auch junge Erwachsene trinken immer häufiger zuviel. 2009 gab es 211 alkoholbedingte stationäre Behandlungsfälle von jungen Menschen zwischen 20 und 25 Jahren mit Wohnort im Saarland. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Jahr 2000 fast verdreifacht. Allerdings hat die Zahl der stationären Behandlungen wegen Alkoholvergiftung nicht nur bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark zugenommen. Im

Jahr 2009 wurden insgesamt 1 366 Personen über 25 Jahre aus dem Saarland mit der Diagnose akute Alkoholintoxikation stationär behandelt; das waren 625 Fälle mehr als im Jahr 2000 (+ 84 %).

Die Daten der Krankenhausstatistik können auch auf Kreisebene ausgewertet werden. Ausschlaggebend ist dann der Landkreis, in dem die behandelten Personen wohnen. Hier in-

T 1 Krankenhauspatienten im Alter von 10 bis 19 Jahren* mit Diagnose Alkoholintoxikation (F10.0) im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 nach Wohnort

Gebietseinheit	Behandlungsfälle je 1 000 Jugendliche im Alter von ...		
	10 bis 19 Jahren insgesamt	darunter	
		10 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre
		insgesamt	
Saarbrücken, Stadtverband	4,4	1,4	7,1
Merzig-Wadern, Landkreis	3,9	1,3	6,2
Neunkirchen, Landkreis	4,2	1,6	6,3
Saarlouis, Landkreis	3,2	1,0	5,0
Saarpfalz-Kreis	3,6	1,2	5,8
St. Wendel, Landkreis	3,9	0,6	6,7
Saarland	3,9	1,2	6,2
<i>Deutschland</i>	<i>3,0</i>	<i>1,1</i>	<i>4,7</i>
		männlich	
Saarbrücken, Stadtverband	5,0	1,0	8,5
Merzig-Wadern, Landkreis	5,0	1,1	8,5
Neunkirchen, Landkreis	5,6	2,0	8,7
Saarlouis, Landkreis	3,8	1,3	5,9
Saarpfalz-Kreis	4,6	1,3	7,4
St. Wendel, Landkreis	4,8	0,4	8,4
Saarland	4,8	1,2	7,8
<i>Deutschland</i>	<i>3,6</i>	<i>1,0</i>	<i>5,9</i>
		weiblich	
Saarbrücken, Stadtverband	3,8	1,8	5,6
Merzig-Wadern, Landkreis	2,8	1,6	3,8
Neunkirchen, Landkreis	2,7	1,3	3,8
Saarlouis, Landkreis	2,6	0,7	4,2
Saarpfalz-Kreis	2,6	1,0	4,0
St. Wendel, Landkreis	3,0	0,9	4,8
Saarland	3,0	1,3	4,6
<i>Deutschland</i>	<i>2,3</i>	<i>1,1</i>	<i>3,4</i>

*einschließlich Sterbe- und Stundenfälle

teressiert vor allem die Frage, ob regionale Unterschiede zu erkennen sind. Wegen der geringen Fallzahl und um zufällige Schwankungen auszugleichen, wurde hier der Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 ermittelt und auf 1 000 Personen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Im regionalen Vergleich fällt auf, dass die Behandlungsrate der saarländischen Kinder und Jugendlichen deutlich höher liegt als im Bundesgebiet insgesamt. Besonders auffällig ist dies bei den 15- bis unter 20-jährigen Jungen. So gab es 2007 bis 2009 im Durchschnitt 7,8 Behandlungsfälle pro 1 000 Jungen, die im Saarland zu Hause sind, gegenüber 5,9 Fällen pro 1 000 in Deutschland insgesamt. Doch auch bei den saarländischen Mädchen liegt die Behandlungsrate mit 4,6 Fällen pro 1 000 deutlich über dem Bundeschnitt von 3,4 Fällen pro 1 000 Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren. Nicht ganz so deutlich fallen die Unterschiede bei den 10- bis unter 15-Jährigen aus, aber auch dort liegen die Behandlungsraten sowohl der saarländischen Mädchen als auch der Jungen über dem Bundesschnitt.

Beim Vergleich der saarländischen Landkreise zeigen sich regionale Unterschiede. Auffällig ist, dass die Behandlungsraten der 15- bis unter 20-jährigen Jungen aus allen Landkreisen höher als im Bundesgebiet sind. Mit 5,9 Fällen pro 1 000 lag die Behandlungsrate der Jungen aus dem Landkreis Saarlouis am niedrigsten. Die höchsten Behandlungsraten gab es mit 8,7 Fällen pro 1 000 Jungen aus dem Landkreis Neunkirchen und mit jeweils 8,5 Fällen pro 1 000 Jungen aus dem Regionalverband Saarbrücken und aus dem Landkreis Merzig-Wadern. Mit jeweils 3,8 bzw. 4,0 Fällen lagen die Behandlungsraten der Mädchen in dieser Altersgruppe aus den Landkreisen Merzig-Wadern, Neunkirchen und Saarlouis unter dem saarländischen Schnitt. Die meisten Behandlungsfälle gab es mit 5,6 Fällen bei den 15- bis unter 20-jährigen Mädchen aus dem Regionalverband Saarbrücken.

Bei den 10- bis unter 15-Jährigen belegten die Jungen aus dem Landkreis Neunkirchen den letzten Platz. Die Behandlungsrate lag dort doppelt so hoch wie im Bundesgebiet. Positiv ist hier das Ergebnis für die Jungen aus dem Landkreis St. Wendel zu bewer-

ten. Mit 0,4 Behandlungsfällen pro 1 000 Jungen wurden hier deutlich weniger Fälle gezählt als im Saarland und im Bundesgebiet. Auf dem letzten Platz lagen die Mädchen dieser Altersgruppe aus dem Regionalverband Saarbrücken. Unter dem saarländischen wie auch dem deutschen Durchschnitt waren die Behandlungsraten der 10 bis unter 15-jährigen Mädchen aus den Landkreisen Saarlouis und St. Wendel.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass weiterhin überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche aus dem Saarland mit Alkoholvergiftung im Krankenhaus landen, obwohl die Zahlen im Jahr 2009 leicht zurückgingen. Die Behandlungsfälle haben im Beobachtungszeitraum seit 2000 bei den beiden untersuchten Altersgruppen und bei Mädchen wie auch Jungen erheblich zugenommen.

(Autorin: Dagmar Ertl)